

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 46.

Samstag 14. Juni

1856.

## Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

(Verdingung von Straßen-Bau-Arbeiten).

Die Arbeiten zu Korrektur beziehungsweise des Neubaus der Altenstaig Pfalzgrafenweilerstraße durch den Schornhardtwald bis zur Nagold Pfalzgrafenweiler Straße werden im Wege der Submission verlichen werden.

Es sind vorausgelegt:

I. Abth. Erweiterung der Chaussierung durch den Schornhardtwald v. Prof. Nro. 0/39 ferner v. Nro. 46 bis außerhalb des Waldes Nro. 70

Grabarbeit 256 fl.  
Chaussierung 1710 fl. 56 fr.  
1966 fl. 56 fr.

II Abth. Verflüchtung des Etüds im Schornhardtwald  
Erdarbeit 318 fl. 20 fr.  
Chaussierung 552 fl. 40 fr.

871 fl.

III Abth. Korrektur der Straße beziehungsweise Neubau v. Nro. 71 bis zur alten Nagoldstraße Nro. 90  
Erdarbeit 417 fl. 50 fr.  
Chaussierung 1072 fl. 46 fr.  
Maurerarbeit 79 fl. 3 fr.

1569 fl. 39 fr.  
zus. 4407 fl. 35 fr.

Von dem Kostenvoranschläge, den Zeichnungen und Affords-Bedingungen kann bei dem Oberamt Nagold Einsicht genommen werden.

Diejenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre Anerbietungen schriftlich, versie-

gelt, auf der Adresse genau als „Anerbieten“ bezeichnet und portofrei, sowie im Falle eines Abstreifs in Prozenten ausgedrückt, längstens bis Montag den 16. Juni l. J.

Vormittags 10 Uhr auf der Oberamtskanzlei in Nagold einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Erklärungen, welcher auch die Submittenten anwohnen können, vorgenommen werden wird.

Die Anbietenden haben für ihre Erklärungen bis zum Zusätze, welcher übrigens in Bälde erfolgen wird, zu haften.

Es werden nun tüchtige, lautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Vorkaution ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Calw, den 1. Juni 1856.

K. Straßenbauinspektion.

Feldweg.

Nagold, den 7 Juni 1856.

K. Oberamt.

Wiedbekind.

U g e n b a d.

(Hausverkauf).

Dem Michael Gög Tagelöhner d. hier, wird am

4. Juli d. J.

Mittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus im Exekutionsweg verkauft:

eine einstöckige Behausung sammt 7 1/2 Rth. Garten.

Wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 9. Juni 1856.

Schultheißenamt.

Frey.

Revier Naislach.

(Wegbau- und Steinbeisubtrafforde).

In dem Staatswald Teufelsberg wird ein 550 Ruthen langer, 14' breiter, mit einem Steinbesatz zu versehen der Weg gemacht, und wird über dessen Fertigung am

Dienstag den 17. d. M.

Morgens 7 Uhr

der Afford vorgenommen werden.

Die Zusammenkunft findet bei der Eisenmühle statt. — An dem gleichen Tag werden

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Arbeitszimmer des Unterzeichneten Steinbeisubtrafforde über mehrere hundert Kostlösen für die Distrikte

Hirsteich und Kochgarten

vorgenommen werden. Die Schultheißenämter wollen obige Afforde gehörig bekannt machen lassen.

Naislach, den 10. Juni 1856.

K. Revierförster

Schleich.

Revier Stammheim.

(Rinden-Verkauf)

Dienstag den 17. d. Mts.

Mittags 2 Uhr

werden im Staatswald Dikemerwald, Abth. Reitenbau,

10 Rth. rothtannene Rinde

im Aufstreit verkauft.

Zusammenkunft im Schlag.

Stammheim, den 11. Juni 1856.

K. Revierförsterei.

Wild.

Revier Liebenzell.

Verkauf von

800 tannenen Nuzholzstämmen

auf dem Stock,

aus dem Staatswald Hinterkollbach,

am

17. d.  
Nachmittags 3 Uhr  
auf dem Rathhaus in Zgelsloch.  
Neuenburg, 11. Juni 1856.  
K. Forstamt.  
Lang.

C a l w.

Im neuen Postgebäude ist ein noch sehr brauchbarer, besonders in ein Wirthschaftszimmer tauglicher, eiserner Kachelofen zu verkaufen, welcher täglich benützt werden kann.

Den 13. Juni 1856.

Kamerallunterpflege  
Sammel.

C a l w.

(Verkauf von Heu-, Haber- und Klees- Ertrag)

Aus dem Markte des Metzgers Georg Noa Weit von hier, kommt am

Dienstag den 17. Juni

Nachmittags 1 Uhr

vor uns zum Verkauf der heutige Ertrag der folgenden Gelder. Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Den 10. Juni 1856.

K. Ombudnotariat.  
Wagenau.

- 1) Der Heu- und Ochsenertag von etwa 1 1/2 Bitt. Wiesen auf dem Gauer Hof.
- 2) Der Haberertag von etwa 1/2 Bitt. oad. l.
- 3) Der Klees- Ertrag von etwa 1 Bitt. Aumanquack in dortiger Nähe.

## Auserantwortliche Gegenstände.

C a l w.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich meine Badhäusern im Nagoldflus im unteren Mühlgraben wieder errichtet habe.

Gottlob Widmann,  
Wittwe.

C a l w.

Ich suche hierorts ein Privatfothaus wo einfach aber schmackhaft ge-

kostet wird, wo es appetitlich und nicht interessirt zugeht. Pünktliche Zahlung wird zugesichert, und Anträge nehme ich in meiner Wohnung No. 174 entgegen.

Bock, im Kaufhaus.

C a l w.

(Dankfagung).

Bei meinem Abzuge von der Wirthschaft zum Hirsch finde ich mich veranlaßt, allen meinen werthen Gäten für das mir bisher gestrenkte Vertrauen und Wohlwollen meinen aufrichtigsten Dank hiermit auszusprechen, mit der Bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger den Herrn J. Schönning übertrag. zu wollen.

Anna Schnauser,

Hirschwirths Wittwe.

(E. p. blung).

In dem ich mich auf obiges beziehe, erlaube ich mir, meine neu erworbene Wirthschaft „Gänhof zum Hirsch“ mit der Zunderung denens zu empfehlen: das ich mir alle Mühe geben werde, meine verbiten Gäste in jeder Beziehung zu befriedigen, indem ich stets rein gehaltene Weine und gute Küche halten werde. Mein bisheriges Gewerbe als Metzger werde ich fort betreiben.

J. Schönning,  
zum Hirsch.

C a l w.

Das Heugras von 2 1/2 Morgen im Etedenacker verkauft

Bock Kau, Wittwe.

C a l w.

Es wird über die Bad Saison ein solides Laden, das auch in häuslichen Geschäften erfahren ist, gesucht, und sogleich eintreten kann.

Näheres bei der Redaktion.

G e d i n g e n.

Sattler Spöhr verkauft  
den 17. Juni2 fette Farren  
Mittags 11 Uhr  
im Ausrück.

C a l w.

Es ist von Unterreichenbach bis nach Calw einem armen Mann ein

Geldbeutel mit 5 fl. verloren gegangen, der redliche Finder wolle ihn gegen eine Belohnung der Redaktion übergeben.

Heilbronn.

### Empfehlung von amtlich geprüfem kölnischem Wasser zum Waschen nach dem Baden und Stärkung der geschwächten Glieder.

Beim Beginne der Badzeit empfehle ich mein selbst fabricirtes kölnisches Wasser, welches amtlich geprüft und untadelhaft erfunden, und dessen Verkauf im Königreich Württemberg, Sachsen und Großherzogthum Baden genehmigt worden, auch deshalb wegen seiner erprobten anerkannten Güte und Parfüm sehr zu empfehlen ist.

Von diesem kölnischem Wasser erlasse ich

die ganze Flasche à 22 fr.

die halbe " " 12 "

Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich bestens.

Joh. Ehr. Fochtenberger.

Niederlage bei

Kaufm. Reuscher,  
in Calw.

C a l w.

Ein freundliches Logis hat zu vermieten

Dreher Helber,  
Wittwe.

C a l w.

Zu verkaufen einen gebrauchten Damensattel bei

Loß, Sattler.

C a l w.

Zwei gebrauchte, nußbaumene Bettladen hat aus Auftrag zu verkaufen  
Buhl, Schreiner.

C a l w.

Sattler Grünenmai hat sein unternes Logis zu vermieten.

# OTTONEN

Bonbons für Brust- und Husten-Leidende in größern und kleinern Portionen  
von E. D. Moser und Comp. in Stuttgart.

Dieses vielfach bewährte Linderungsmittel ist allein zu haben in Calw und Umgegend bei  
Immanuel Heermann.

Liebenzell.

(Unteres Bad)

Meine Badeanstalt und Sommerwirthschaft sind eröffnet, was ich mit der ergebensten Bitte um  
zahlreichen, geneigten Besuch hiemit anzeige.

Ernstine Wegel.

Inhaberin des untern Bades.

## Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

übernimmt auch in diesem Jahre Versicherungen zu billigen festen Prämien.

Wird die Versicherung auf fünf Jahre oder länger genommen, so gewährt die Gesellschaft einen an-  
sehnlichen Rabatt.

Wer seinen Prämien-Betrag nicht gleich bezahlen will, erhält Vorfrist bis Martini.

Die Entschädigungen werden in allen Jahren stets prompt, voll und in baarem Gelde binnen Mo-  
natsfrist nach Restituirung des Schadens ausbezahlt.

In Württemberg wurden im vorigen Jahre auf 42 Feldmarken Entschädigungen geleistet und waren die  
Versicherten mit Regulirung der Schäden vollkommen zufrieden.

Prospecte, Polize-Bedingungen, Antrags-Formulare werden gratis abgegeben, sowie jede zu wünschende  
Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Der Haupt-Agent:

Ferd. Garnier in Stuttgart.

Bezirks-Agent:

Ferd. Georgii Kaufmann in Calw.

Calw.

Einige Futterböden sammt einem  
Stall hat zu vermietzen

Dreher Helber,  
Wittwe.

Wozu höflichst einladet

Friedrich Hammer.

Calw.

Meine 3 Badhäuschen sind wieder  
zu benützen.

Jakob Widmann.

Calw.

Heute Abend wird wieder Heng-  
pätter Bockbier ausgeschenkt, der  
Schoppen zu 3 Kreuzer.

Calw.  
Unterzeichneter hat ein Oerch und  
eine große Kammer zu vermietzen.  
Auch habe ich einen Strohhuhl zu  
verkaufen.

Elias Digele.

Der Deckenpfronner Bote hat sein  
Absteigquartier bei Bed Seible  
hier.

## Die weiße Rose.

(Fortsetzung).

„Der Himmel segne Dein Bemühen, wackerer Mann! Doch jetzt höre den letzten Wunsch des Freundes: Du kennst das Band, das mich an das Leben fesselt; prüfe es statt meiner, Julius, und findest Du, daß es zu schwach ist, mein Glück zu machen, so laß mich als ein Opfer meiner Gesinnung, unsrer Freiheit fallen.“

„Ich verstehe Dich, armer, armer Freund! Doch hoffe, und sei guten Muthes, Helene kann Dir nicht untreu werden, denn sie besitzt ein muthiges Herz, das allen Gefahren trotzt.“

Die beiden Freunde konnten nicht weiter reden, sie mußten die aufsteigenden Gefühle in ihrer Brust verschlucken. Ein Aufwärter trat mit dem Abendessen des Gefangenen ein. Schweigend reichte Julius dem bleichen Franz die Hand, und verließ rasch den Kerker.

„Ich esse nicht!“ sagte der Gefangene. „Aber wollen Sie mir eine Gefälligkeit erzeigen, so lassen Sie mich das Licht zurück.“

„Mit Freude würde ich Ihren Wunsch erfüllen, wenn es mir gestattet wäre!“ war die Antwort.

Franz winkte, und auch der Wärter entfernte sich. Rasselnd schloß sich die Thür — der Gefangene sank auf sein Lager.

## V.

Zwischen Mutter und Sohn war seit jenem heftigen Austritte ein eigenthümliches Verhältniß eingetreten. Die Kommerzienrätthin beobachtete eine erzwungene Freundlichkeit, sie war selbst zuvorkommender als sonst, und behandelte Helene mit einer vollen Theilnahme, als ob sie Mitleiden mit der gedrückten Gemüthsstimmung derselben fühle; Robert hingegen hatte seine Lebhaftigkeit verloren, und er vergaß zwar nie die Achtung gegen seine Mutter, aber er verfolgte jede ihrer Handlungen und Anordnungen mit einem Argwohn, den er kaum geheim zu halten im Stande war. Er konnte sich des Gedankens nicht erwehren, daß seine Mutter, deren Ehrgeiz durch den Auf-

enthalt in der Residenz angestachelt war, aus Liebe zu ihm einen Plan aufgegeben wurde, der sie mit der höchsten Exaltation in eine so nahe Verbindung brachte; sie fürchte sich, seiner Ansicht nach, entweder aus Furcht vor der ausgesprochenen Drohung, oder aus Klugheit. In beiden Fällen war er entschlossen, Alles aufzubieten, denn mit den Schwiegertöchtern, die sich seiner Ansicht entgegenstellten, erstien ihm Helene nicht nur reizender, auch seine Leidenschaft verlor völlig die Simulirtheit, von der sie bis dahin nicht frei gewesen war.

Helene versah die kleinen Obliegenheiten, die man ihr als Gesellschafterin der Kommerzienrätthin zugetheilt, mit erhöhter Pünktlichkeit; es schien selbst, als ob sie mit Schmerz das eingetretene Mißverhältniß erkannt hätte, und nun ihre Wohlthäterin durch vermehrte Sorgfalt dafür entschädigen wolle. Der argwöhnische Robert war auf seine Mutter eifersüchtig, er glaubte ihrer Verschlagenheit zutrauen zu dürfen, daß sie in Helene selbst sich ein Mittel erkaufte, seine Verbindung mit ihr zu hindern. Der glühende Liebhaber war in den nächsten vierzehn Tagen nur mit seiner Herzensangelegenheit beschäftigt, er gedachte kaum des gefangenen Franz noch, der ihm in jeder Beziehung ungesäglich erschien. Seine ganze Aufmerksamkeit war auf Helene gerichtet, und wenn er mit ihr sich seligte, so glaubte er alle Hindernisse beseitigt zu haben.

Madame Simoni hatte ihren Besuch bei dem Präsidenten wiederholt. Dieser Umstand bewog ihn, die Verständigung mit Helene zu besänftigen. Eines Morgens traf er sie all in in dem Zimmer seiner Mutter. Verwirrt legte sie das Zeitungsbblatt aus der Hand, in dem sie gelesen hatte. Robert grüßte mit bewegter Stimme und küßte ihr die Hand. Sie erröthete bei dieser Grusbezeugung und ihre Blicke senkten sich zu Boden.

„Wo ist meine Mutter?“ fragte er.

„Sie wird erst um zehn Uhr ihr Schlafzimmer verlassen. Wenn Sie die Frau Kommerzienrätthin sprechen wollen —“

„Nein, Helene; ich preise vielmehr den Zufall, der mir gestattet, Sie ohne Zeugen zu sehen.“

„Mich, mein Herr?“ fragte sie in

einer Bewirrung, die ihr ungemein reizend stand, und die Robert in seinem Interesse für ein gutes Zeichen hielt.

Sie stand vor ihm in einer Verfassung, die ihre Schönheit im vollen Lichte zeigte. Das große blaue Auge verklärte ein ruhiger Glanz; die in ihren Amrisen so edeln und reinen Gesichtszüge waren der Widerschein eines weiblichen Gemüths, das alle Schwärze von Jugend und Liebe barg. Wie in ihrem ganzen Wesen, so strahlte Helene auch in ihrer einfachen Toilette die Kunst der Koketterie zu verschmähen; und wenn jener Glanz, der der Seele entströmte, selbst häßlichen Frauen Reize verleih, wie wunderbar mußte er Helene schmücken, die von der Natur mit Grazie begabt, schön gewachsen und im Besitze eines himmlischen Augenpaares war.

„Helene, Sie dürfen mir eine Unterredung nicht verweigern, von der meine Ruhe, mein ganzes Lebensglück abhängt! Lassen Sie sich durch keine Rücksicht abhalten, offen, ganz offen zu mir zu reden!“ rief er sichtlich und indem ihm die Thränen in die Augen traten.

„Was wollen Sie wissen, Herr Simoni?“ flüsterete sie kaum hörbar.

(Fortsetzung folgt).

## Bemischtes.

Wforzheim. Die Krankheit der Kirsch- und Steinobstbäume greift wie im Breisgau, auch hier um sich, auch soll das Kernobst Spuren zeigen. — Ein diebischer Handelsknechtling, der mit Werthpapieren seines Prinzipals nach Paris schwappte, hat dort in 10 Tagen nicht weniger als 1100 fl. durcgebracht. Er sitzt hier hinter Schloß und Riegel. — Ein Selbstmordversuch einer Bijouteriearbeiterin (sie kostete im Kaffee ein Bündchen Zündhölzchen mit) wurde durch ärztliche Gegenmittel vereitelt.

Predigen wird am Sonntag den 17. Juni: Bifar Fischer.

Redigirt verlegt und gedruckt von Kötterius.